



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

NO.168 vom 23 October. 1688,

1688

Nordischer

1688

NO. 168



Vom 23 October.

Frankfurth vom 24 Octob.

Es wird von guter Handt verſicher / daß Philippſburg in 3 Wochen noch keine Gefahr hat / viel ſagen / daß mit dieſer Belägerung an / Francköſiſcher Seiten nicht viel ſoll gewonnen werden. Es iſt nicht zu ſagen / waß groſſe Mühe die Franckoſen anwenden / ſolchen Ort zu bekommen / weßwegen ſie auch viel Volck dafür verlohren. Das hohe Waſſer / ſo in denen Appocheu geſtanden / verlohret ſich / und deßwegen alſo was ſie thun / Mühe anwenden ſolches vollendts abzuweihen / welches aber nicht gar leicht geſchehen wird / zumahlen ſie noch halben Leibs drein ſtehen / und durch dieſes Element die Beſtung in einem ſolchen Stande iſt / daß ſie nur von einem Ort kan ataqviret werden / daher die Belägerete die Wachten ſo viel langſamer halten / und andere abzuloſen deſto beſſer Ruhe haben. Der Herr Gouverneur von Stahrenberg iſt zwar unpäßlich / aber doch allezeit noch bey der Handt. So gleich kommen

men 2 Compagnien Dragoner von Hessen Cassel
herein. Alle Fürsten und Grafen protestiren / daß
den Schaden / so sie von denen Frankosen leiden / an
Chur-Mannß / welcher seine Stadt ohne Noth und
Consens des Capittels übergeben / sich erholen wol-
len. Der Churfürst von Sachsen marschiret mit
10 a 12000 Mann schleunig anhero / und dörffte
hochgedachter Churfürst als General wohl den Mita-
tel-Rheyn / Chur-Bayern oben / und Brandenburg
beym Nieder-Rheyn / jeder ein Läger a part comman-
diren. Der Churfürst von Hessen Darmstadt hat
seinem Hof verlassen / und mit Sack und Pack anhero
gekommen / daher die Frankosen in dessen Land wohl
werden Quartier nehmen / weiln sie noch nicht übern
Rheyn seyn.

Basel vom 21 Octob.

Zu Ober-Baden ist ein Tag^s Sakung gehalten
worden / worin die sämpliche Cantons mit dem Kay-
Minister geschlossen / die 4 Waldstädts / als Rheinsfel-
den / Seckingen / Lauffenburg und Waldshut / wie
auch Constanz und Lindau am Bodens-See in ihre
Protection zu nehmen / also daß die Reichs-Völcker
alle nach dem Rheyn marschiren können.

Ostende vom 27 Octob.

Den 24 und 25 dieses sind von Dünkirchen 4
Kriegs-Schiffe und 12 Rapers in See gelauffen / die
eine aus Norwegen nach Lissabon destinierte Hollan-
dische Fleuthe genommen / und nach Calais geführt /
wie dann bereits 2 Nordtfahrer auch daselbst solien
aufgebracht seyn.

Haag vom 29 Octob.

Die Schiffe / so gestern Schevelingen passiret / sind
am Abendt bey der Sloote angelangt / und sagt man
daß

daß sie heute ihren Cours wird fortsetzen / wiewohl sie laut der Passagierer Aussage nach heute früh noch still gelegen.

Amsterdam vom 29 Octob.

Weiln man vernommen / daß die Französische Fischer unter die Jarmündische Barcken nach Hause zu kommen gewahrschauet / hat man an unsere Fischer dergleichen gethan. Es wil verlauten / daß 3 von unsern Bussen auff der Höhe von Wnck genommen seyn / mit dem Versügen / daß solches expresse von Leuthen gesehen worden. Die meiste Bussen sind in Zessel / und manquiren nur noch 4 in die Maas. Heute früh mußten die Fleuthen die noch im Zessel lagen ben hoher Straffe ihre Ancker auffheben / selbe waren um Mittag schon außm Gesicht / gestern Abend aber vom Thurn zu Hellevoth-Schlusß gesehen / daß sie auß dem Norden herauff ben der Floothe gekommen / und also sämplich ihren Cours über 500 Schiffe starck fortgesetzt / da man dann in der ganken See nichts anders als Schiff und Schiffe gesehen / so daß das Wasser fast auch nicht drunter zu erkennen gewesen. Die Briefe von Bordeaux und Rochel aus Franckreich bringen / daß man unsere Kauffleuthe zwingt ihre gekauffte Weine an die Franzosen zu bezahlen / um selbe / wann solches geschehen / zu confisciren.

Amsterdam vom 29 Octob.

Nun hat man gewisse Nachricht / daß die Französ. Capers ben 30 an der Zahl in See sein / und bereits 2 Nordfahrer / wovon eine Fleut / 220 Last groß / außgebracht haben / weiln nun der König von Franckreich an selbigen Commissiones gibt / welche nur Kapen wollen / so dörrften sie unserm Schiffen viel Ubelß anthun. Nachdem S. H. der Prinz von Oranien am 26 dies

ses

Es zu Hellerothschlunß angekommen / selbige Nacht
dort geschlafen / und der Bethtag gefeyert / so sagt man
daß sie gestern ~~am~~ die Floote gegangen / nach demnach
alles Fahrzeug von Rotterdam mit Militie vor dem
Biel gestern sätzig gelegen / und drauff den Mittag
von Schevelingen / mehr als 100 Segel nach dem
Maasß aus Wesel gekommen / so wird versichert / daß
hoch gemette S. Hoheit gestern auch schon mit der
Floote abgegangen sein / und heute in See gehen. Ver-
wichenen Montag ist ein Kriegs-Schiff von dieser
Stadt wegen Verabsäumung der Piloten in der
Einfahrt von Gooree gestrandt / das Volck ist salvirt
und vermeint man auch das Geschütz zu bergen. Ein von
Vortsmunden kommender Schiffer berichtet / daß die
Engl. Floothe ganz hoch die Revier von London auff
gesiegelt wäre ; Es ist kein Manifest wieder Engeland
wie man vermeint gehabt / heraus / sondern ein Memo-
rial der Englischen Protestanten ; die ihre Zuflucht zu
Ihr Hoheit nehmen / und morgen in Holl. und Fran-
kösis. Sprach heraus kompt / es ist sehr weitleufftig
wöln sie alles einführen / was bey jekiger Manest.
Regirung wieder die Geseze des Königreichs für ge-
gangen / sonderlich wegen der Religion / da die Statu-
ten / so in 500 Jahr wieder den Papst / 2c. gemacht / sus-
pendiret / und so weiter.

Lippstadt; vom 26 Octob.

Der Cardinal von Fürstenberg hat daß Oberstift
Cölln / worin Arensburg die Hauptstadt ist / besetzt / und
von derselben den Endt der Treue nehmen lassen / täg-
lich kommen mehr und mehr Völcker nach dem Keyn-
welche mehrentheils in Wesel einpartiret werden.
Daß Churfürsil. Leib-Regiment zu Pferde ist gestern
hirc vorbey marchiret / welchem noch mehr folgen sollen.
Durchs

Durchs ganze Land wird vor J. Churfürstl. Durchl. starck geworben/ welches auch der Bischoff von Minster und alle andere Chur- und Fürsten des Reichs thum/ der Französische Invasion unter Augen zu sehen. Folgendes denen Briefen von Cassel verlautet/ daß im Reich alle mögliche Macht besamman gebracht wird/ um Philippsburg zu entsetzen / man weiß aber nicht/ ob solches vermittelst einer Diversion geschehen/ oder recta auff denen Frankosen losgegangen werden soll.

Magdeburg vom 14 Octob.

Neues weiß von hier auß wenig zu melden / als daß der Churfürst von Sachsen / item Brandenburg / der Herzog von Hannover und Hessen sich alhier befinden / um mit einander zu abouchiren / da denn auch ein Königl. Französischer Abgesandter hergekommen / und Audience verlanget / welches ihm aber gänzlich abgeschlagen. und sind die Teutschen Fürsten / in aller Vertraulichkeit bis um 3 Uhr besamman gewesen / auch ist wehrender Zeit auß Stücken geschossen worden.

Stockholm vom 6 Octob.

J. K. M. haben diese Woche mehrentheils mit den Landes Affairen zugebracht / und haben die Herren Kauffleute von Riga / Reval und Narva ihr lang erwartendes Contentement erlangt / allein / wie die Rede unter hiesigen Kauffleuten gehet / sollen es gar theure Verpachtungen seyn / indehm sie darneben die Licenzen und Königl. Intraden / auff ihr Eydt / und zwar auff eine gewisse Summa ihrer Bahsen entrichten und bezahlen müssen / und das übrige besammanene noch a parto / man glaubt aber / daß sie an ihrem Urthe von denen Kauffleuten / welche sonst mit sol-

cher Wahre gehandelt / mit scheelen Augen dörrften
angesehen werden. Der nach der Moskau destimirter
Extraordinair Envoye ist schon Reisesfertig / um mit
ersten guten Wind in ein Cron-Schiff nach Riga
abzufegeln / diese Woche sind abermahls unterschied-
liche Expressen aus Deutschland anhero kommen / wel-
che nichts als von bluthigen Krieg bringen / insonder-
heit in der Pfalz / und daß der Frankose-der Orthen
allenthalben den Meister spielet / welches eine grosse
Alteration an hiesigen Hofe verursacht / und weiln
ein schleuniger Succurs desfalls von dieser Cron / als
ein Alliirter des Röm. Reichs und der Zugspürgi-
schen Ligue / verlangt wird / als ist ein Expresser an dem
Hn. Bieleken spediret worden / mit Ordre / daß Sr.
Excell. auff's schleunigst ein Detachement von 10 a
12000 Mann auß dem Pommerischen und Breh-
mischen formiren soll / um solche sondersahmt nach
dem Rheyn marschiren zu lassen / mit verprechen / sol-
ches Detachement mit einem guten Transport in Kur-
zen wieder zu ersetzen / weswegen dann bereits die
Anstalt gemacht / um solchen Transport zu beschleunig-
en / daher die Werbungen überall verdoppelt wor-
den.

Aus Pommeren vom 12 Octob.

Unser detachirte Troupen welche nach dem Rheyn
marschiren sollen / stehen ganz Marschfertig / und war-
ten nur auff Antwort vom Churbrandenburgischen
Hofe / woselbst Ihr Excell. Hr. Bieleke einen Offi-
cier hin gesandt / um mit Seine Churfürstl. Durchl.
sich wegen der Route zu unterreden / nach dessen Zu-
rückkunft sie in guter Ordre ihren Marsch fortsetzen
worden / nach welchen Seine Excell. der Hr. Bieleke
sich nach dem Stifte-Brehmen erheben / daseibst der-
gleis

gleichen Munsterung und Detachirung der Trou-
pen vorzunehmen. Inmittelst sollen die Werbungen
mit aller force fortgesetzt werden / um Volck auff dem
Beinen zu haben.

Aus dem Stifte Brehmen vom 22 Octob.

Nunmehr scheint es / daß in diesem Lande der ob-
handene Marsch auch seinen Fortgang gewinnen soll /
zumahlen vor 2 Tagen der Hr. General Gouverneur
über Pommern / Hr. Bielcke / zu Stade angekom-
men / und drauff heute die in Stade liegende Guar-
nison in 8 Compagnien / hinauß auffen Camp führen
lassen / selbige gemunstert / drauff laut der in Händen
habenden Rolle einen jeden mündlich getraget / wer
nicht Lust und Liebe mit nach Holland zu gehen hätte /
der solte nun sprechen / weil es Zeit wäre / als nun alle
Mannschafft mit Ja geantwortet / sind von jeder
Compagnie 50 Mann heraus gezogen / so sollen auch
von denen andern im Lande herum liegenden 8 Com-
pagnien von jeder Compagnie 50 Mann ; Inglei-
chen von des Hn. Obristl. Jordanns Battallion 5
Compagnien / jede 50 Mann detachiret wer-
den / unter wessen Cominando nun solche ihren Marsch
fortsetzen / lehret die Zeit / es ist ein überaus trefflich wohl
montirtes Volck / und voller Couragie seinem Feind
zu sehen.

Lübeck vom 21 Octob.

Heut hat man allhier wegen der Königl. Victo-
rie / absonderlich wegen Belgrad / ein Danckfest cel-
beriret / da dann in der Kirchen das Te Deum Landes



mus nebst einer angenehmen Musie und Druff die
Pauken und Trompeten von den Thurnen sich hö-
ren lieffen / und wurden um 11 Uhr die Canonen uff
den Wall 3 mahl um die Stadt abgefeuret. Dieser
Tagen seyn zu Travemünde per Mare von Stock-
holm etliche 50 Mann Schwedische Recrouten nebst
ein Lieuten. und Fendrich angekommen / haben uff den
nahe angelegen Orthen sejourniret / und seyn selbe ge-
stern gegen Abend hiedurch gezogen / und ihren Marsch
uff Stade genommen / man wil aber sagen / daß sie uff
Hamburg gehen / und daselbst nach Holland zu gehen
einbar quier werden sollen / weilin solche Leute den Hn.
Oberst-Lieuten. Hierholt zu gehören / so Erlaubniß in
Schweden etliche Compagnien in Hollandische Dien-
ste aufzurichten. Diese Stadt krummet voll Werber
von Schwedis. und Dähmischen Officieren / erlangen
aber wenig / weilin denselben bey dieser Zeit vor ein nas-
ses Wetter grauet / zu dehm so werben die Lünenbur-
gischen auch alhie zu Pferde / und geben 50 Rthlr. uff
einen Mann.

Nieder-Elbe vom 2^{ten} Octob.

Holländische Briefe melden / daß die Floote mit
jüngsten guten Winde und Wetter verwichenen
Donnerstag in See gangen / worauff S. Hoheit der
Prinz von Oranien folgenden Tag als Freytag mit
seiner bey sich habenden Suite sich von dannen nachset-
zen lassen / das vor Geldt bedungene kleine Fahrzeug
nimt noch täglich Provision ein / und fährt nach / von
ihrem vorhabenden grossen Dessen kan man noch
nichts melden / verhoffe aber künfftig was gewisses
zu berichten. Gleich will vor gewiß berichtet werden /
ob solte Philippburg von denen Franzosen verlassen
seyn.